

**Frage: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die Trinkwasserquellen und -speicher als öffentliche Güter zu verteidigen und deren Kommerzialisierung zu verhindern?**

Hier stehen zwei grundsätzliche Interessen gegenüber: Der Wasserverbrauch von Gewerbe und Privatpersonen sinkt in den letzten Jahrzehnten ständig, die technischen und finanziellen Anforderungen, um die hohe Qualität dieses Lebensmittels zu halten, steigen. In der Folge wird der Preis für Trinkwasser immer höher. Für alle Wasserversorger wird es immer schwieriger, die Zielkonflikte, die sich aus den „drei Säulen der Nachhaltigkeit“ im Ver- und Entsorgungsbereich ergeben, unter einen Hut zu bringen. Eine großflächige Privatisierung kann leichter günstige/akzeptable Wasserpreise bewirken, die Beibehaltung der Wasserfassungsrechte in öffentlicher Hand kann die Versorgungssicherheit kleinerer Gebiete in der Regel besser gewährleisten als Großunternehmen in privater Hand. Beide Gedankenansätze haben gravierende Vor- aber auch Nachteile.

Ich stehe für die Beibehaltung von Trinkwasservorkommen in öffentlicher Hand. Ich werde mich auf der überörtlichen politischen Ebene so gut als möglich gegen eine

Privatisierung von Trinkwasserfassungen aussprechen. Denn ist erst einmal die Möglichkeit für eine Kommerzialisierung geschaffen, ist es wegen der ungleichen (finanziellen) Ausgangsbedingungen der Akteure nur schwer zu verhindern, dass langfristig schädliche Versorgungsoligopole entstehen